

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Inserate kosten die 6gespaltene
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen pro Zeile 50 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Postfach-Nr. 30.
Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7030.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von
A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und ein-
mal „Kalender.“

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 60 Pfennig.

Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,80 M.

Von derselben frei ins Haus ge-
liefert 2,22 M.

Nr. 287.

Braubach a. Rhein, Mittwoch, den 6. Dezember 1916

26. Jahrgang.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

2. Dezember. Russische Vorstöße bei Smorgon und
Lithuania verlustreich, ebenso in den Waldkarpaten und
den siebenbürgischen Grenzgebieten. — Die 1. rumänische
Armee bei Bistritza geschlagen; der Argeşul im Kampf erreicht.
In der Dobrußa und in Mazedonien brechen feindliche An-
griffe aus.

Die drei B.

Musikwörter haben, wenn sie von deutschem
Sinn und Klang erfüllt sind, ein kurzgefaßtes Programm,
an dem sie sich erkennen und begegnen wie die Angehörigen
einer heimlichen Sekt an den ängstlich gehüteten Bechern
und Stühlen ihres Zirkels: Bach, Beethoven, Brahms
sind ihre Götter, in deren Schöpfungen alle Wunder,
alle Tiefen und alle Höhen musikalischer Herz-
erregungen umschlossen sind. Die Notenliteratur der
jungen Welt könnte zugrunde gehen, aus den Werken
dieser drei deutschen Meister könnte sie wieder in alter
Glorie aufgerichtet werden. Der Zufall wollte, daß
ihre Namen mit dem gleichen Buchstaben anfangen, und so
braucht man zu Musikverständigen nur von den drei B.
zu sprechen, um sofort eines verständnisvollen Aufleuchtens
der Augen sicher zu sein. Die drei B. — wir finden sie
auch, wenn wir den gewaltigen Vorgängen dieser Tage an
den Bus fühlen.

Brüssel — Belgrad — Bukarest: die Namen dieser
drei Hauptstädte verkörpern in unseren Augen drei Haupt-
kämpfe dieses Weltkrieges. Drei Meilensteine zu unserem
endlichen Sieg. Da war einmal das kleine Belgien, das
innerlich längst mit unseren Gegnern patiiert hatte und
schließlich, als man uns an die Kehle springen wollte,
nicht das geringste Verständnis für unsere Lage zeigen
konnte. Wir haben, wir stehen fast um die Erlaubnis
zum Durchmarsch unserer Truppen, sicherten äußerste
Höflichkeit auf die Interessen des Landes, Wieder-
herstellung des früheren Zustandes, Entschädigung und was
sonst noch alles zu — umsonst. Von Paris und London
kam der Befehl, bewaffneten Widerstand zu leisten, und so
wurde das Königreich ins Unglück gestürzt, aus dem es
bis heute weder aus eigener Kraft noch mit Hilfe der
großmächtigen Helfer im Westen wieder aufzurichten
konnte. Das gleiche Schauspiel ein Jahr später im Süd-
osten. Wie Belgien der Breiße für England und
Frankreich, so sollte Serbien den Sturmbock für
Russland abgeben. Als seine Zeit erfüllt war,
wurde es von der unüberwindlichen andrängenden Flut der
russischen Heereskräfte niedergeworfen, und in
Belgrad weht seitdem Habsburgs stolze Flagge. Es
kam das dritte Kriegsjahr, und noch ein verblen-
deter Kleinstaat fand sich bereit, für den Vier-
erband zu gehen. Drei Monate sind gerade darüber
vergangen — in drei Wochen vielleicht schon wird
auch Bukarest in unserer Hand sein. Von Norden,
Westen und Süden sind unsere Feldgrauen im An-
marsch, und oben an der siebenbürgischen Ostfront, die
gleich die Westfront der Moldau darstellt, halten öster-
reichisch-ungarische Armeen starke Posten gegen die Russen.

Der Wein.

Roman von Wolfgang Rirchbach.

13) Nachdruck verboten.

8. Kapitel.

Herr Weingroßhändler Anton Spurrmann durchwandelt
in Begleitung seines ersten Weinreisenden, des Herrn
Müller, den weiten Weinbau durch den Namen des
„Grafen“ besetzt, die Keller der Handlung. Herr Müller
war eben erst von einer längeren Reise zurückgekehrt
und der er besonders glücklich gewesen. Er hatte unterwegs
nicht nur zahlreiche Geschäftsempfehlungen für den
Weinbau, sondern auch von den besten Weinbauern, die
mancherlei Privatleuten angebracht, sondern auch von
den verschiedensten Orten aus reichliche Bestellungen für
seine Handlung. Mit einem Korb voller von weiteren
Aufträgen war er entsetzt, hatte sich im Kontor bei dem
Herrn Müller und bereits viele Bestellungen auf das Geschäft
und auf ihre Weine beglückwünscht.

Er führte nicht umsonst den Namen des „Grafen“, denn
er bewegte sich ganz in den ausgedehnten Weinbergen des
Weinmannes und Heinschneiders, legte selbst in den Kellern
seine Hand an, war mit einem Händler nach
unseren Schritten bedeckt und trug leichte Reisebekleidung
den aristokratisch geformten Epischiden an seinen Hüften.
Ein goldener Kneifer, den er sehr geschickt auf die Nase zu
legen wußte, verleiht ihm den Eindruck des gewählten Ge-
schäftsmannes, dem man nicht gut widerstehen konnte,
wenn er den Namen seine Weine, den Heinschneider aber
seine Weine anbot. Er trug den blonden Bart auf lockige
Weise zurückgeschritten und war ein Mann von etwa
unbegründeten Jahren, dem niemand anhat, daß er in längeren
Jahren ein protestantischer Weinhändler gewesen war, an dessen

die mit ihrem stumpfen Wagnisaufgebot das Auge noch
im letzten Augenblick abwenden versuchen. Schon muß
Reuter aus Jassy melden, daß die Rumänen alles in
den bedrohten Randteilen befindliche Getreide und Öl
zerstören wollen, um es nicht in die Hände der Gegner
fallen zu lassen. Ein Zeichen, wie besorgt sie ihre Lage
ansehen. Wir können vertrauensvoll abwarten, wie die
Dinge sich weiter entwickeln werden. Richtung Bukarest
bleibt vorläufig unsere Bohlung, und wenn nach Brüssel und
Belgrad auch Rumänien Hauptstadt von uns erobert worden
ist, dann werden vielleicht auch andere Leute endlich den
tiefen Sinn des Geschehens zu begreifen anfangen, dessen
Zeugen sie sind. Bisher ist ihnen immer gepredigt worden,
daß Deutschland den Sommer 1916 kaum überleben
werde. Heute muß das antike russische Militärblatt
gegen die leichtfertigen Behauptungen seine warnende
Stimme erheben: Der deutsche Feldzug in Rumänien sei
keine Nachaktion, sondern ein großes strategisch-ökonomi-
sches Manöver. Rumänien, das den drittgrößten
Weizenexport der ganzen Welt hat, übertrifft
sogar Argentinien und Kanada an Viehreich-
tum ungeheuer. Deutschland kann seinen Bedarf an
Fleisch, Wolle und Fellen in voller Höhe auffüllen; auch
sein Reichum an Petroleum und Metallen kommt den
Deutschen gelegen. Rumänien Untergang ist darum ein
großes Unglück für die Alliierten, weil durch ihn die
Zentralstaaten ihre Widerstandskraft in ungeahnter Weise
mehrern; und Rumänien strategische Wichtigkeit war nicht
geringer. Vor Tische las man's freilich anders, aber
besser die Erkenntnis kommt spät, als gar nicht.

Trotzdem und alledem wird der Viererband das
dumme Gerücht von seinem nahe bevorstehenden Siege
natürlich heute und morgen noch nicht aufgeben. Über
glauben wird ihm seinen eindringlichen Schwag bald niemand
mehr, da er nicht einmal seine eigenen Gebiete befreien
kann, während wir einen seiner Vasallen nach dem andern
aus dem Wege räumen. Und sind wir erst mit den Kleinen
fertig geworden, so werden nachher die Großen an die
Reihe kommen. Für diese Aufgabe wird uns das nieder-
gesetzene Rumänien eine willkommene Herz- und Magen-
speise bieten.

Der Krieg.

Zu einem großen Erfolge der verbündeten Mittel-
mächte führten die Operationen in Rumänien. Die
rumänische Heere werden auf der ganzen Front geschlagen
und unüberwindlich rücken die Kolonnen der Angreifer
gegen den Mittelpunkt des rumänischen Widerstandes, die
Hauptstadt Bukarest vor.

Die siegreiche Schlacht in Rumänien.

Bisher 8000 Gefangene, 35 Geschütze erbeutet.

Großes Hauptquartier, 4. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzogs Albrecht
von Württemberg. Im Osnabrück- und Bielefelder-Bogen
gingen im Anstich an Sprengungen englische Patrouillen
gegen unsere Stellungen vor. Einzelnen gelang es, in den
vordersten Graben zu kommen; sie wurden im Hand-
gemeinge übermächtig oder zurückgetrieben. — Von den
übrigen Armeen sind besondere Ereignisse nicht zu be-
richten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern. Nördlich des Dniestr-Sees gingen nach
starker Feuertätigkeit russische Kräfte gegen unsere
Linien vor; sie wurden verlustreich abgewiesen. Ebenso
scheiterte der Vorstoß feindlicher Streifabteilungen an der
Dniestr-Solotvinska. — Eigene Unternehmungen west-
lich von Larnopol und südlich von Stanislaw hatten
Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph.
In den Waldkarpaten hat gestern die Angriffstätigkeit
der Russen nachgelassen, nur zu leicht zurückgewiesenen,
schwachen Vorstößen raften sie sich an einigen Punkten
noch auf. Gesteigertes Artilleriefeuer scheint das Abflauen
der Angriffe zu verdeutlichen. Stärker war der russische
Druck noch an der siebenbürgischen Ostfront. Am Trotul-
Tale gelang es dem Feinde, kleine Fortschritte zu machen.
Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen entziffen
ihm weiter südlich eine längst verlorene Höhenstellung
wieder.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der 3. Dezember brachte in der Schlacht am Argeşul
die Entscheidung; sie ist gewonnen.

Die Operationen der Armee des Generals der In-
fanterie von Falkenhayn — Mitte November durch die
siegreiche Schlacht von Targu Jiu begonnen — und der
auf das Nordufer der Donau gegangenen deutschen,
bulgarischen und ottomanischen Kräfte sind von
Erfolg gekrönt gewesen. Die unter Führung des
Generals der Infanterie Kossch kämpfende Donau-
Armee von Solistov her, die durch die westliche
Balachel über Craiova vordringende Armeegruppe des
Generalleutnants Kühne, die nach harten Kämpfen längs
des Argeşul aus dem Gebirge herausgetretene Gruppe des
Generalleutnants Kraft von Delmeningen und die unter
Befehl des Generalleutnants von Morgen über Cam-
pung vorbrechenden deutschen und österreichisch-ungarischen
Truppen haben ihre Vereinigung zwischen Donau und dem
Gebirge vollzogen.

Der linke Flügel nahm gestern Targoviste, die Truppen
des Generalleutnants Kraft von Delmeningen setzten von
Bistritza her ihren Siegeszug fort, schlugen die 1. rumänische
Armee vollständig und trieben ihre Reste über Titu, den
Gabelpunkt der Bahnen von Bukarest auf Campung und
Bistritza, in die Arme der bewährten 41. Infanterie-Divi-
sion unter Führung des Generalleutnants Schmidt v. Kros-
feldsdorf.

Auf dem linken Argeşul-Ufer, nordwestlich und west-
lich von Bukarest, blieb der Kampf in erfolgreichem Fort-
schreiten. — Südwestlich der Festung wurde der Rumäne
der nach aufgebundenem Befehl die Abwehr hatte, die
Donau-Armee vereinzelt zu schlagen, während sein Nord-
flügel — die 1. Armee — standhielt, über den Reollos
gegen den Argeşul zurückgeworfen. — Südlich von
Bukarest waren starke rumänisch-russische Angriffe
abzuwehren, auch hier wurde dem Feinde eine schwere
Niederlage bereitet. — Kavallerie und Flieger gelangen
Bahnunterbrechungen im Rücken des rumänischen Heeres

Erhaltung besorgte. Der freilebende Budejzen reiste im jungen
Mittel die Innenwände der Flasche. Hierauf wurde sie noch
mals in frisches Wasser getaucht und dann auf ein großes
Gefäß mit Flaschenauschnitt zum Auströpfeln gestellt.

Herr Spurrmann beobachtete die jungen Leute eine Weile
bei ihrer Arbeit. Er ergriff hierauf eine von den ausgelegten
Flaschen, um die letzte Prüfung vorzunehmen. Auf einem
Tisch neben dem Gefäß stand ein Licht. Er zündete es an
und besah die Flasche gegen das Licht, um durch ihren
grünen Schimmer zu erkennen, ob auch die letzte unscheinbare
Unreinlichkeit beseitigt war. Er zeigte die Flasche auch dem
Reisenden, der hineinsah, aber nichts Unreines
mehr entdecken konnte. Herr Spurrmann stellte die Flasche
wieder auf ihren Tisch und brach dann plötzlich mit den
Worten los:

„Und daß wir darauf gehalten wird, daß jede Flasche
auch noch die Lichtprobe durchmacht. Bei euch scheint eine
schöne Eubel zu herrschen, und wenn gewisse Sachen noch
einmal vorkommen, so stehen wir zusammen auf Matthäi am
Lektel! Es sind bei Herrn Desfré Müller mehrere Klagen
der Kunden laut geworden, daß einzelne Flaschen kleine
Korkreste enthalten haben, in anderen etwas darin gewesen
ist, was den Wein zum Trinken und Rahmigen werden
gebrocht hat. Herr Müller hat alles notiert; es kann an
nichts anderem liegen, als daß ihr hier schlecht gearbeitet habt.
In einem Weingeschäft muß man reinlicher sein, als wie die
Engel im Himmel sind; denn der Wein ist keine Strafen-
pflanze, sondern das empfindlichste aller Gotteswesen und zart-
fühlender als irgend ein Frauenglimmer. Was hilft es einen
lauteren und klaren Trank in den Häusern zu gütchen, wenn
die Flasche die schönsten Tropfen verdirbt? Eine reine Flasche
ist wie ein reines Gewissen, und ihr Später hier, ihr seid
doch reine Gewissen der ganzen Handlung. Es ist euer
Wort, daß es nur einige Flaschen gewesen sind, aber in
einem soliden Geschäft darf so etwas überhaupt gar nicht vor-
kommen.“

Fortsetzung folgt

Die Haltung unserer Truppen in den siegreichen Kämpfen war über alles Lob erhaben, ihre Marschleistungen gewaltig. Das reiche Land und die erbeuteten gefüllten Wappenscheitelsche des Gegners erleichterten die Versorgung der Truppe.

Die rumänische Armee hat die schwersten blutigen Verluste erlitten. In den Tausenden von Gefangenen aus den vorhergehenden Tagen kamen gestern noch über 8000 Mann. Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial aller Art ist unbeschreiblich. Es fielen bei der Donau-Armee 35 Geschütze, bei Titu 13 Lokomotiven mit diesem rollenden Material in unsere Hand.

Die Operationen gehen plangemäß weiter; neue Kämpfe stehen bevor. — In der Dobrudscha keine größeren Kampfhandlungen.

Macedonische Front. Ohne Einfluß auf die Entscheidung suchenden Schlagen in Rumänien bleibt der Verlust einer auf dem Hüfer der Cerna gelegenen Höhe, die gestern von den Serben genommen wurde, und die damit verbundene Verlegung eines Teils unserer dortigen Stellung.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Schwierigkeiten am Argesfluß.

Zu den glorieichen Kämpfen in Rumänien wird aus Berlin von amtlicher Seite noch gemeldet:

Der Argesfluß, an dem am 3. Dezember die Schlacht stattfand, ist ein Gebirgsstrom von wechselnder Breite, diese beträgt von Bistrit bis südwestlich Titu zwischen 200 bis 800 Meter, der Fluß hat hier eine Baffertiefe bis zu 20 Metern, an verschiedenen Stellen sind Burten vorhanden. Weiter abwärts verengt sich das Bett, der reißende Strom wird hier überall zum absoluten Hindernis, die vorhandenen Brücken haben eine Länge bis zu 800 Metern.

Wäre es nicht gegliedert, durch scharfes Nachdrängen den Feind am Sprengen der Brücken und am planmäßigen Besetzen der am jenseitigen Ufer befindlichen ausgebauten Stellungen zu verhindern, so wäre voraussichtlich ein längerer Aufenthalt vor dem starken Abchnitt unvermeidlich gewesen.

Unsere Beute in Rumänien.

In den siegreichen Kämpfen in Rumänien wurden bisher gegen 30 000 Rumänen in Gefangenschaft gefügt. Über die Beute an Geschützen, Material usw. liegen abschließende Zahlen noch nicht vor. Insbesondere scheint aber die Beute an wirtschaftlich Verwendbarem außerordentlich groß zu sein. Im Altal sind starke Viehherden gefunden worden, deren Kopfzahl noch nicht bekannt ist, ferner umfangreiche Vorräte an aufgestapelten Körnerfrüchten, hauptsächlich Weizen. In dem bereits besetzten Gebiet finden sich ferner gute Bestände an Hausvögeln, Rindvieh, Schweinen und Geflügel. Die in der Walachei eingefetzte deutsche Verwaltung unter dem General v. Kälfi ist mit einem Wirtschaftsstab ausgestattet und im Begriff, die Vorräte festzustellen und ihren Abtransport nach Abzug der im eigenen Lande erforderlichen Mengen zu organisieren. Es ist nicht nur möglich, sondern höchst wahrscheinlich, daß erhebliche Teile dieser Beute zur Abhilfe des Lebensmittelmangels in der Heimat zur Verfügung gestellt werden können. Damit wird die engliche sogenannte Blockade, die ja allerdings auch ohnedem aussichtslos gewesen wäre, völlig zunichte gemacht. Das in Rumänien besetzte Gebiet umfaßt jetzt 45 000 Quadrat-Kilometer, also doppelt soviel wie die von uns besetzten Teile Frankreichs und der Boden des besetzten Gebietes ist hauptsächlich fruchtbarer Weizenboden, der natürlich von uns voll ausgewertet werden wird.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 4. Dez. Eine französische Meldung, daß ein Zeppelin auf einer Versuchsfahrt in der Gegend von Mainz durch Explosion zerstört worden sei, ist in allen Teilen glatt erfunden.

Berlin, 4. Dez. Der englische Flieger Simson behauptet bei einem Flug über Oberndorf durch Bombenabwurf zwei wichtige Werkstätten vernichtet und mehr als 800 Personen hierbei getötet oder verwundet zu haben. Diese Behauptung existiert nur in Simsons Phantasie.

Wien, 4. Dez. Kaiser Carl hat den Oberbefehl über die gesamten österreichisch-ungarischen Streitkräfte übernommen. Sein Stellvertreter im Armee-Oberkommando ist Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Kopenhagen, 4. Dez. Ein deutsches U-Boot versenkte an der Westküste Islands den englischen Fischdampfer „Mellin Bruce“. Isländische Dampfer muthen, um der Verletzung zu entgehen, sich verpflichtet, während des Krieges keine Lebensmittel nach England zu bringen.

Rotterdam, 4. Dez. Wie festgestellt ist, hatte der gefundene englische angebliche Lazarettedampfer „Britannic“ 100 bis 500 Mann Truppen, außerdem über 100 Offiziere, unter ihnen einige Flieger und auch für Audros bestimmte Ladung an Bord.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(41. Sitzung.)

Re. Berlin, 4. Dezember.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz gedenkt, während die Abgeordneten sich von den Sitzen erheben haben, des Lebens des Kaisers Franz Joseph, der sieben Jahrzehnte hindurch mit väterlicher Fürsorge und nie ermüdender Willkür die Geschichte der ihm anvertrauten Völker geleitet habe. Anlässlich des 80. Geburtstages des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg hat das Abgeordnetenhaus ihm seine Glückwünsche ausgesprochen.

Auf der Tagesordnung steht der Antrag Schweden, die (nat.) auf

Erklärung des Einkommensteuergesetzes.

Der Antrag ist in der Form eines Gesetzentwurfs gefasst und enthält zehn Paragraphen. Danach sollen Kriegsgewinne die nach der bisher vom Einkommengesetz vertretenen sogenannten Quellen-theorie beim Wegfall der Einkommenquelle vor Beginn des neuen Steuerjahres steuerfrei bleiben, mit rückwirkender Kraft von Kriegsbeginn an zur Veranlagung gebracht werden können. Ferner soll bei Gesellschaften, die sich auflösen, die Besteuerung fortlaufen. Mannschaften und Unteroffiziere sollen von der staatlichen Besteuerung befreit bleiben, wenn sie lediglich auf Grund des Krieges zu dem Steuerloos bis 3000 Mark veranlagt sind.

Die Abg. Schweden (nat.), v. Loos (nat.), Reil (nat.), Vredt-Marburg (nat.), Dr. Pieper-Brandt a. O. treten für die Vorlage ein, obwohl der letztere Bedenken wegen einer gewissen Tendenz gegen den städtischen Handel hat. Die allgemeine Befriedigung schließt, der Gesetzentwurf wird in 2. und 3. Lesung angenommen.

Die Königl. Verordnungen über eine Abänderung der Verzeichnisse der Wasserläufe erster Ordnung und über die Verleihung der Gemeindevahlen wird zur Kenntnis genommen. Nächste Sitzung morgen mit der Tagesordnung Ernährungsfragen.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

Zustimmung des Bundesrats zum Hilfsdienstgesetz.

Berlin, 4. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem vom Reichstag angenommen Entwurf des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst die Zustimmung erteilt.

Da nunmehr beide gesetzgebenden Faktoren, Bundesrat und Reichstag, einmütig dem vorliegenden Entwurf zugestimmt haben, können die Bestimmungen des Gesetzes jeden Tag in Kraft treten.

„Nieder mit der englischen Gewaltherrschaft.“

Stockholm, 4. Dezember.

Über eine riesige Straßendemonstration, die sich in voriger Woche in Petersburg abspielte, bringen trotz aller Verheimlichungsversuche jetzt weitere Nachrichten durch eine gewaltige Menschenmenge, die Schilder mit der Aufschrift „Nieder mit der englischen Gewaltherrschaft“ trug, vor das englische Gesandtschaftsgebäude und mußte dort von Polizei und Militär auseinandergetrieben werden. Geheul und Schreien des Weibes erfüllte die Luft, zahlreiche Verwundete lagen auf dem Boden. Die Kundgebung war die bedrohlichste, die Petersburg bisher gesehen.

Nichts weiter als Kanonenfutter des Verbandes.

Bern, 4. Dezember.

Unter der Überschrift „Die Niederwerfung Rumänien“ schreibt die radikal-sozialistische „Berner Tagwacht“:

Die Rumänen waren und sind nichts weiter als Kanonenfutter für die Entente. Die aber ließ ihren „lieben Verbänden“ von Anfang an im Stiche. So erfüllt sich hier im Grunde nur das unausweichliche Geschick eines Kleinstaatcs, dessen Nachbar in Größenwahn und Gewissenlosigkeit unter Ausnutzung einer anscheinend günstigen augenblicklichen Konjunktur sich annahm, Eroberungspolitik zu treiben, ohne dazu auch nur annähernd über die militärischen und technischen Kräfte zu verfügen.

Dieses harte Urteil über die von den rumänischen Kriegstreibern beliebte Politik ist reichlich verdient.

Abdankung des rumänischen Königs?

Stockholm, 4. Dezember.

Nach aus Petersburg einlaufenden Nachrichten spricht man dort ganz offen von der Wahrscheinlichkeit, daß König Ferdinand von Rumänien in nächster Zeit abdanken werde. Nicht die uninteressanteste Seite bei diesen Gerüchten ist die Leichtgläubigkeit, mit der man in Petersburg dieses Gerücht aufnimmt. Weder in Regierung, noch sonstigen Kreisen scheint starke Reigung vorhanden zu sein, sich besonders für die Erhaltung des jetzigen Rumänenkönigs auf seinem Thron einzusetzen. Die Abwendung des russischen Hofes von Ferdinand glaubt man auch darin zu erkennen, daß der abberufene russische Gesandte in Bukarest nur durch einen vorläufigen Geschäftsträger, den General Prossolow, ersetzt wurde, der ohne das übliche Beglaubigungsschreiben der Gesandten seine Wirksamkeit aufnahm.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Zwischen Generalfeldmarschall Hindenburg und Reichskanzler v. Bethmann Hollweg fand im Anschluß an das Zustandekommen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst ein Depeschenwechsel statt. Hindenburg sagte dabei: Wir werden siegen, wenn das ganze Volk sich in den Dienst des Vaterlandes stellt. Der Reichskanzler antwortete, Regierung, Volksovertretung und Volk wollten mit dem vaterländischen Hilfsdienst die kämpfenden Armee in Liebe und Bewunderung zeigen, daß auch sie alles setzen an des Vaterlandes Ehre, Sieg und Freiheit.

+ Das Reichskolonialamt veröffentlicht eine Denkschrift über das Vorgehen englischer und französischer Truppen in Kamerun und Togo. Die Denkschrift bringt eine Einzelbeurteilung zahlreicher Übergriffe und Raubereien, die sich Engländer und Franzosen gegen die Deutschen und Neutralen in Kamerun und Togo haben zuschulden kommen lassen, nebst Beweismaterial, und legt ferner dar, daß die Schuld an den kriegerischen Ereignissen in Afrika vor allem England zur Last fällt; sie gibt dann einen allgemein gehaltenen Überblick über die Ausbreitungen der feindlichen Truppen gegen das Privateigentum und Freiheit und Leben der weissen Bevölkerung.

+ Allgemeinlich wird zur Angelegenheit des in Schutzhaft befindlichen sozialdemokratischen Schriftstellers Dr. Franz Mehring erklärt, daß auf Anregung der Reichsleitung das Oberkommando in den Marken mit Rücksicht auf das Alter und den Gesundheitszustand des Dr. Franz Mehring bereit sei, ihn aus der Schutzhaft zu entlassen, wenn er einen bezugsfähigen Antrag stelle und das Versprechen gebe, fürderhin die Agitationen zu unterlassen, die die Verhängung der Schutzhaft über ihn notwendig machten.

+ In der katholischen Seelsorgekirche zu Berlin fand Montag ein feierlicher Trauergottesdienst aus Anlaß des Hinscheidens des Kaisers Franz Joseph statt. Vor dem Hochaltar war zwischen Kandelabern und Lorbeerbäumen der Katafalk errichtet; Trauerfahnen schmückten die Kirche. Propst Dr. Reineidam hielt das Hochamt. Der österreichisch-ungarische Vizekanzler Prinz Hohenlohe empfing die Trauergemeinde. An der Feier nahmen teil: die Kronprinzessin, auch in Vertretung der Kaiserin, Prinz Joachim in Vertretung des Kaisers mit seiner Gemahlin, Prinz Friedrich Leopold mit Gemahlin, zahlreiche andere Fürslichkeiten, die Generale und Admirale à la suite, die königlichen und prinziplichen Hofstaaten und die Ritter des Schwarzen Adlerordens, der Reichskanzler, die Minister und Staatssekretäre, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, der stellvertretende Kommandierende General des Gardekorps, der Kommandant von Berlin, die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen, der Vizepräsident des Reichstags, Geheimrat Dove, die österreichisch-ungarische Kolonie und zahlreiche Offiziersabteilungen.

+ Vom 7. Dezember ab werden die preussischen Verfassungen in neuer Form erscheinen, und zwar werden die Namen der Heeresangehörigen durch alle Truppenteile hindurch in alphabetischer Reihenfolge geordnet erscheinen, unter Angabe des Namens, Vornamens, Geburtsdatum, Geburtsort und Kreis und Art des Verlustes, aber unter Fortlassung des Truppenteils. Bei Anfragen aus dem Publikum an das Zentralnachweibureau des Kriegsministeriums ist die Angabe des Truppenteils seitens des Anfragenden jedoch nach wie vor erforderlich.

Belgien.

* Nach der königlichen Volkszählung wurde in Abänderung des Beschlusses vom 8. Oktober d. J. und gemäß Artikel 4 der Haager Abereinunft über Regelung der Gehege und Gebräuche des Landkrieges der belgischen Bevölkerung bis auf weiteres eine Kriegsaufgabe von 50 Millionen Frank monatlich als Beisteuer zu den Kosten des Heeresunterhaltes und Verwaltungsausgaben im besetzten Gebiet auferlegt. Die neun belgischen Provinzen haben diese Summe auf dem Wege der Anleihe zu beschaffen. Die erste Zahlung hat spätestens am 10. Dezember, dann allmonatlich am gleichen Tage zu erfolgen. Die bisherige Kriegsaufgabe betrug monatlich 40 Millionen.

Amerika.

* Die Frage des Ausfuhrverbots für die Vereinigten Staaten bewegt lebhaft die öffentliche Meinung. Der amerikanische Arbeiterverband fordert Verbot der Ausfuhr von Weizen und anderen Lebensmitteln. Die Interessentenversammlung der Farmer stellte fest, daß, wenn überhaupt ein Ausfuhrverbot erlassen werden solle, um die Lage zu verbessern, dies für industrielle Fabrikate, insbesondere für Kriegsmunition geschehen müßte. Staatssekretär Lansing erklärte, das Staatsdepartement habe keinerlei Ansicht über diesen Gegenstand, der eine rein innere Frage sei. Lansing fügte hinzu, das Staatsdepartement habe ein Ausfuhrverbot weder beabsichtigt, noch ihm widersprochen, noch auch darüber verhandelt, da er nicht der Ansicht sei, es berühre die internationalen Beziehungen in irgendeiner Weise.

+ Der preussische Minister des Innern richtete einen Erlaß an die Landräte zur weiteren Förderung der Ernährung der Schwerarbeiter. Es sei jeder, insbesondere der Landwirt an Nahrungsmitteln über die ablieferungspflichtige Menge hinaus entbehren kann, soll freiwillig für die Arbeiter der Kriegsindustrie gesendet werden. An allen geeigneten Orten sollen Sammel- und Anmeldestellen eingerichtet werden, die dann die Vorräte größerer Lager für Broding oder Reglementsbetriebe zu liefern haben. Die Landbevölkerung ist in Wort und Schrift mit allem Nachdruck über die hohe vaterländische Bedeutung der Sammlungen für die Hindenburgkämpfe der deutschen Landwirte zugunsten der Industriearbeiterschaft aufzuklären.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 4. Dez. Reuter meldet aus Washington, daß Vizekonsul Gerard am Dienstag, 3. Dezember nach Deutschland abfahren wird.

Wien, 4. Dez. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handbreiben an Baron Burian, wonach dieser von der provisorischen Leitung des gemeinsamen Finanzministeriums entbunden und Prinz Konrad zu Sodenlohe zum gemeinsamen Finanzminister ernannt wird.

Budapest, 4. Dez. Die Mitteleuropäischen Wirtschaftskomitee in Deutschland, Österreich und Ungarn treten am 11. und 12. Dezember zu einer gemeinschaftlichen Beratung in Budapest zusammen.

Bern, 4. Dez. „Secolo“ zufolge hat sich die Kohlenfrise in Italien wieder verschärft. Die Kohlenpreise, die vor einigen Wochen auf 170 Lire gefallen waren, sind wieder auf 200 und 210 Lire gestiegen und zeigen weiter steigende Tendenz.

Bern, 4. Dez. „Temps“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung richtete an England und Frankreich Noten, in denen sie neuerliche Prüfung der Frage der Gewährleistung des freien Geleites für den österreichisch-ungarischen Vizekanzler verlangt.

Rotterdam, 4. Dez. Nach Pariser Meldungen sind bei den Kämpfen vom 1. Dezember 20 griechische Soldaten, darunter 8 Offiziere, getötet worden und 54 verwundet. Die Franzosen verloren 47 Marineinfanteristen, darunter 2 Offiziere als Tote, und hatten 97 Verwundete.

London, 4. Dez. Die Regierung hat den Bergarbeitern von Südwales eine Lohnerhöhung von 15% bewilligt.

Was geht in Athen vor?

Die ersten Zusammenstöße — Vorschläge Admiral Jounet — Blockade Griechenlands — Wiederkehr Dumanis.

Was in Griechenland vorgeht, weiß kein Mensch. Was die „Agence Havas“ meldet, deutet darauf hin, daß die Rekruten endlich auffällig zu werden und Widerstand zu leisten beginnen. Allein man darf nicht vergessen, daß die „Havas“ die französische Zwillingsschwester Ehren-Reuter ist, so daß man auch nie wissen kann, was Wahrheit, was Dichtung und böswillige Erfindung. Nicht minder trübe sind die anderen Biverbandsquellen, und doch ist man nur auf sie angewiesen, da die „Alliierten“ den Druck nach und von Griechenland in Händen haben. Hier eine Anzahl von Verbands-Meldungen.

Die ersten Zusammenstöße

erfolgten als eine Landung von französischen, englischen und italienischen Seelen im Birus erfolgt war. An verschiedenen Stellen schossen Griechen auf die unwillkommenen Gäste. Auf das Bappeion, wo sich französische Seesoldaten befanden, wurde sogar von einem Hügel mit Kanonen geschossen. Das Geschwader der Verbündeten antwortete, indem es einige Granaten in die Stadt schickte. Das Endergebnis war, daß die englisch-französischen Frisiliere und Seesoldaten das Bappeion verlassen und sich nach dem Birus bringen lassen mußten, worauf das Feuer aufhörte. Am 2. d. Mts. soll sogar die britische Befandtschaft in Athen angegriffen worden sein.

Der genügsame Admiral Jounet.

Eine italienische Quelle, der „Secolo“ in Mailand will gestern aus Athen folgendes erfahren haben:

Nach den ersten Zusammenstößen zwischen griechischen Truppen und Marineinfanteristen des Biverbandes wurde ein Waffenstillstand vereinbart, worauf sich die Truppenabteilungen des Biverbandes zurückzogen. Admiral Jounet soll erklärt haben, er wolle die Übergabe von sechs Batterien annehmen und bei den alliierten Regierungen dahin vorstellig werden, daß sie von dem Verlangen nach Überlassung des anderen Artilleriematerials abständen.

Griechenland wird blockiert.

Die Verbändler greifen nun zu dem bei ihnen liegenden Mittel: zu der Blockade, der Ausbungerung des Gegners. Denn Havas weiß weiter zu melden, zunächst etwas dunkel:

Die Regierungen der Alliierten ergreifen gemeinschaftliche Maßregeln, um Genugtuung für den am 1. Dezember in Athen begangenen Anschlag zu erlangen. Worin diese Maßregeln bestehen, verrät der Pariser „Matin“, der zu berichten weiß, daß die griechischen Schiffe, die in Marseille und den übrigen Häfen Frankreichs und der alliierten Länder liegen, mit Beschlag belegt wurden. Daraus ergibt sich, daß Griechenland blockiert ist.

Dusmanis wieder Generalstabschef.

Die griechische Regierung, von der man bei diesen Aufstellungen der Reservisten nichts gehört hat, scheint nun auch ihrerseits Maßregeln zu ergreifen. Ein Davaas-Bericht meldet:

Athen, 4. Dez. Makris, der ehemalige Bürgermeister von Athen und Führer der Reservisten, nahm an Stelle von Venetis seine Stellung wieder ein. General Dusmanis und Oberst Metaxas nahmen gleichfalls ihre Stellen an der Spitze des Generalstabes wieder ein. Und eine weitere Davaas-Meldung aus Paris besagt, daß dort der griechische Gesandte Romanos wie der Geschäftsrat Kassamonos um Enthebung von ihren Posten gekommen seien. Weshalb? Weil sie die Vorgänge in Athen nicht folgen. Das wird nicht gesagt, das soll aber der Leser aus der Meldung herauslesen.

Nah und fern.

Ein Vermächtnis des Prinzen Heinrich von Bayern. Der in Siebenbürgen gefallene Prinz Heinrich von Bayern hat dem katholischen Besserverein in Vagern 1000 Mark hinterlassen. Das ist das erste bekannte Vermächtnis des Prinzen, der durch sein Mutter, geborene Prinzessin von Bismarck, und durch seinen Anteil an der Hinterlassenschaft des Königs Otto einer der reichsten Erben in Bayern geworden wäre.

Gettgewinnung aus Knochen. Die stellvertretende Intendantur des 18. Armeekorps in Frankfurt am Main führt in mühseliger Weise die Fettgewinnung aus Knochen zum Besten der dortigen Lazarette durch. Aus den frischen Knochen gewinnt sie große Mengen besten Speisefettes, und die Knochenbrühe stellt sie dem Roten Kreuz zur Verfügung, das sie täglich an unbemittelte Mütter von Säuglingen verteilen läßt. Die Untersuchungen des physiologischen Instituts der Universität ergaben, daß die Brühe noch 1,4% Stickstoff und 1,3% Fett enthält, also Mengen, die sie zu einem trefflichen Nahrungsmittel machen. Verwaltungen einzelner Großstädte haben eine beträchtliche Fettgewinnung bereits durchgeführt; im allgemeinen wird aber einer ausgiebigen Ausnutzung der Knochen noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Verhaftung des Lokomotivführers des Wiener Schnellzuges. Nach kurzem Verhör hat der Untersuchungsrichter in Budapest die Untersuchungshaft gegen den Lokomotivführer des Wiener Schnellzuges Johann Vida angesetzt. Vida ist dringend verdächtig, die Eisenbahnkatastrophe bei Gerges Halom verschuldet zu haben.

Kritische Lage der norwegischen Textilindustrie. Wegen Mangels an Farbstoffen ist die gesamte norwegische Textilindustrie von Betriebsstillstellung bedroht. Es wird nur aus Deutschland eine Farbstoffsendung erwartet, diese wird jedoch nur für kurze Zeit reichen.

Luther-Ausstellung in Erfurt. Aus Anlaß der hundertjährigen Feier der Reformation findet im nächsten Jahre in Erfurt eine große Luther-Ausstellung für ganz Deutschland statt. Als Ausstellungsgebäude ist das alte Augustiner Kloster mit seinem historischen Kreuzgang in Aussicht genommen.

1300 Mark Wochenverdienst. In der letzten Sitzung der Freien Fleischermänner in Guben wurde bei der Besprechung der Fleischversorgung lebhaft darüber diskutiert, daß die Viehhändlerverbände unnötig das Fleisch verteuern, da sie zu hohe Zuschläge für die Aufkäufer, die Vertrauensleute, die Gemeinderäte und für sich erhöhen. Es wurde mitgeteilt, daß die beiden Vertrauensleute des Viehhändlerverbandes im Kreise Guben bei einem Prozentzins von 1 1/2 einen Wochenverdienst von 1200 bis 1300 Mark gehabt hätten. Auf Vorstellung bei der Behörde sei nun eine Besserung eingetreten, als jetzt nur ein Vertrauensmann tätig sei, der nur noch einen Zuschlag von 1% beziehe. Aber auch bei diesem herabgesetzten Prozentzins verdiene der Vertrauensmann immer noch etwa 60 Mark in der Woche, im Monat also über 1800 Mark.

Schweres Eisenbahnunglück. In der Nacht vom Samstag auf Freitag kurz nach 12 Uhr ist der Wiener Zug Nr. 3 mit dem von Budapest kommenden Grazer Lokomotivzug vor der Station Gerges Halom infolge einer Weichenstellung zusammengestoßen. Mehrere Wagen mit Reis- und Personenzug wurden zertrümmert. Zahlreiche Verwundete und Tote sind zu beklagen. In dem Wiener Zug befanden sich zahlreiche Kranerkrankte, die von der Wiener Leichenfeier nach Budapest zurückkehren. Es gerücht, wonach die Sonderzüge mit den Mitgliedern der ungarischen Magnaten- und Abgeordnetenhaus von Ungarn betroffen worden seien, ist unzutreffend.

Die einzige Burg Norwegens niedergebrannt. Die einzige Burg Norwegens, Vestra, nahe Trondheim, die Burg der norwegischen Könige Himmagnassen, Olav und Inger von Destrana, die ungefähr im Jahre 1000 erbaut wurde, ist durch einen Blitzschlag zerstört worden und vollständig niedergebrannt. Die wertvolle innere Einrichtung konnte zum Glück gerettet werden.

Anilinfarben als Heilmittel. Der Königsberger Dr. Erwin Baumann hat Anilinfarbstoffe in einem Maßstabe als Heilmittel angewandt und kann auf Grund von mehr als 400 Krankheitsfällen über außerordentlich günstige Erfahrungen mit dieser Neuerung berichten. Die Anilinfarben vernichten Bakterien und führen zu rascher Abnahme von Eiterungen, zur Heilung von Wunden, zum Sinken der Temperatur, zum Besserwerden des Allgemeinbefindens.

Die bisherige Ergebnis der Volksliste. Die bisherige Ergebnis der Volksliste für die deutsche Kriegskolonie, wiederum ein Zeichen der unerschöpflichen Opferfreudigkeit des deutschen Volkes und ein Beweis seiner großen finanziellen Stärke.

Der Prozeß Gohmann-Valentin in wenigen Tagen. Der Prozeß Gohmann-Valentin in wenigen Tagen. Der Prozeß Gohmann-Valentin in wenigen Tagen.

Verbot der Lichtreklame. Durch eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters in den Marken wird für jede Art von Lichtreklame bis auf weiteres verboten. Lichtreklame gelten auch die Lichtaufschriften an Gebäuden, Geschäftshäusern, öffentlichen Lokalen und Verkehrsmitteln. Das Verbot tritt am 2. Dezember 1916 in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot werden mit Geldstrafe bis zu einem Jahre, beim Vorliegen besonderer Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

Die Sammelbezeichnung „Luftstreitkräfte“. Die Luftschiffe und Fliegertruppen sowie die Flugabwehrformationen werden künftig unter der Sammelbezeichnung „Luftstreitkräfte“ in den Kriegsgliederungen, Ranglisten, Verzeichnissen, Etats und anderen amtlichen Listen und Zusammenstellungen getrennt von den Verfehrstruppen für sich besonders aufgeführt. Die Luftstreitkräfte erhalten in der Reihenfolge der Waffengattungen ihren Platz zwischen den Pionieren und Verfehrstruppen.

Der militärische Gruf der weiblichen Eisenbahnbediensteten. In einer Bekanntmachung der königlichen Eisenbahndirektion Danzig heißt es: „Es ist mehr als bemerkt worden, daß die weiblichen Bediensteten nicht mit dem erforderlichen Ernst und Pflichtbewußtsein in ihre Dienstgeschäfte wahrnehmen und auch in ihrem äußerlichen Auftreten zu Beanstandungen Anlaß geben. Es ist insbesondere Sache der Dienststellenleiter, hier mit Nachdruck einzugreifen und dafür zu sorgen, daß die Dienstgeschäfte wahrnehmend werden. Weibliche Bedienstete, die sich in die notwendige Ordnung nicht fügen, müssen aus unserem Dienst ausscheiden. Die uniformierten weiblichen Bediensteten haben ihre Vorgesetzten militärisch, d. h. durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung, zu grüßen. Die Dienststellenleiter haben ihr weibliches Personal über die Ausführung dieses Grufes und den Kreis der Vorgesetzten zu belehren.“

Ausflug eines Seelöwen. Ein Seelöwe aus dem Zoologischen Garten in Dresden war in der Nacht erwacht und hatte dem nahegelegenen Carolasee im Großen Garten einen Besuch abgestattet. Auf dem See enthielt sich am Morgen nach der Flucht eine lebhaft jagende Ausreiter. Dieser fühlte sich offenbar sehr wohl und richtete in der wertvollen Karpfenzucht des Sees einen Schaden an, der auf weit über 1000 Mark beziffert wird. Erst am späten Abend gelang es, das Tier in eine Bucht zu treiben, wo es ein Soldat mit geschicktem Wurf in eine bereitgehaltene Netze verstrickte und wieder einsperrte.

Weizengebäck ohne Hefe. Dem Leiter der Versuchsbäckerei der Reichsgüterstelle, J. Nebelung, ist es gelungen, durch ein besonderes, ganz einfaches Verfahren Weizengebäck ohne Hefe herzustellen. Er verwendet eine Sauerteiggärung, die bisher nur für Roggengebäck brauchbar war. Es wird nun möglich sein, die Hefe vollständig aus dem Bäckereibetrieb auszuscheiden und dadurch eine größere Menge wertvoller Rohstoffe wie Roggen und Sudermelasse zu sparen. Gleichzeitig dürfte auch eine nicht unwesentliche pekuniäre Ersparnis erzielt werden. Das neue Weizengebäck hat gegenüber dem bisher erzeugten einen leicht säuerlichen Geschmack, der aber sehr angenehm wirkt.

Brand der deutschen Schule in Sofia. In der Nacht zum 27. November ist der größte Teil der deutschen Schule in Sofia abgebrannt. Hierdurch wird der Schulbetrieb empfindlich gestört, was um so bedauerlicher ist, als die Schule, die von 420 Kindern, davon zwei Drittel Bulgaren, besucht war, wertvolle kulturelle Arbeit leistete.

Große Schadenfeuer in London. London ist von zwei großen Schadenfeuern heimgesucht worden. Am Sonnabend brannte ein großes Lagerhaus von Luxuswaren und am Dienstag ein Lagerhaus am Themseufer, in dem Reis und andere Lebensmittel aufbewahrt wurden. Der Schaden wird auf je 200 000 Mark geschätzt.

Was die Amerikaner vom Kriege wissen. Ein amerikanischer Lehrer erhielt auf einige den Krieg betreffende Fragen von seinen Schülern folgende Antworten: Wer ist Joffre? Ein berühmter Bogler; eine Person aus Shakespeares „Wie es euch gefällt“. — Douglas Maig? Der Mann, der die Friedenskonferenz in Haag einführte. — Asquith? Eine Stadt in Frankreich. — Lord Kitchener? Der deutsche Vorkämpfer in Amerika. — Lord George? Der König von England (das stimmt ja); der Herausgeber der Zeitschrift „Atlantic“, der beim Untergang der von der englischen Flotte versenkten „Lusitania“ ein Leben verlor. — Was ist Salomoni? Ein berühmter Violinist; der Präsident der chinesischen Republik; ein Japaner. — Polen? Eine große chinesische Stadt. — Rumänien? Eine Stadt in Italien. ... Das genügt!

Vom Balkanunglück getötet. Zwischen Guben und Frankfurt a. O. wurden der Domänenpächter Oberamtmann Wabehn und Frau aus Breslau, Kreis Guben, von Balkanunglück überfahren und getötet. Der Kutscher und die Pferde des Wagens, in dem das Ehepaar über die Bahnstrecke fahren wollte, blieben fast unverletzt.

Große Schiffverluste an der britischen Küste. Die „Daily Mail“ veröffentlicht folgende Liste von Schiffen, die während des letzten Sturmes verloren gegangen sind: Das norwegische Dampfschiff „Spica“ (1067 Tonn), das norwegische Schiff „Vehheim“ (1781 T.), das dänische Schiff „Frena“ (210 T.), das englische Schiff „Waterford“ (1204 T.), der Schoner „Harold Home“ (103 T.), das französische Segelschiff „St. Rogatien“ (1581 T.), die norwegische Bark „Winde“ (849 T.), der amerikanische Schoner „Edward G. Night“ (402 T.), der französische Dampfer „Denise“ (1598 T.). Schwer beschädigt wurden: Das griechische Schiff „Sperdon“, das englische Schiff „White Swan“ (173 T.), der dänische Schoner „Fulvia“ (176 T.), der englische Schoner „Kenneth“ (551 T.), das französische Segelschiff „Marcy Coline“ (142 T.), das englische Dampfschiff „Murrin“ (2388 T.), der englische Schoner „Shelton Abbey“ (219 T.). Eine größere Anzahl weiterer Schiffe konnte schwer beschädigt in die Häfen zurückkehren.

Reicher Fischfang im Eismeer. Von Tromsø sind in diesem Jahre im ganzen 173 Fahrgeuge zum Eismeer ausgesandt, davon 96, die in Tromsø beheimatet sind. Die Erträge des Fanges stellen einen Wert von 4 250 000 Kronen dar oder achtmal so viel wie in einem guten Normaljahre. Der Verkaufswert des Ertrages dieses Jahres beträgt jedoch annähernd das Doppelte der genannten Summe. Dazu kommt noch der Wert des Seehundfelles usw., der in dieser Summe nicht eingerechnet ist und womöglich noch 1 1/2 Millionen Kronen beträgt.

Wiedererscheinen der „Kronstädter Zeitung“. Die „Kronstädter Zeitung“, die sich um die Erhaltung und Förderung des Deutschtums in Siebenbürgen hohe Verdienste erworben hat, ist, nachdem sie während der kurzen rumänischen Herrschaft in Kronstadt ihr Erscheinen hatte einstellen müssen, jetzt wieder erschienen. Auf der ersten Seite berichtet ein Kronstädter, wie er im Jahre des Unheils 1916 „Großrumänien“ und seine Schandtat erlebt hat.

Sturmverheerungen in Sizilien. Ein orkanartiger Sturm richtete in ganz Sizilien große Verheerungen an. Überschwemmungen verursachten ungeheuren Schaden. Mehrere Personen wurden getötet. Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen sind größtenteils zerstört, und es sind viele Gebäude eingestürzt.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 6. Dezember.
Sonnenaufgang 7¹⁷ | Monduntergang 8⁴⁵
Sonnenuntergang 8⁴⁵ | Mondaufgang 1¹⁰
Vom Weltkrieg 1914/15.

6. 12. 1914. Die Franzosen erleiden bei Altkirch schwere Verluste. — Lobs von den Deutschen genommen; die Russen treten den Rückzug an. — In Belgien werden die Franzosen von den Österreichern geschlagen. — 1915. Besslich von den Franzosen ein russischer Angriff unter großen Verlusten für den Feind zusammen. — Montenegro und serbische Abteilungen werden auf dem Balkantriedschauplat weiter zurückgetrieben. — Österreichische Seestreitkräfte verlierten ein französisches U-Boot und zahlreiche Transportschiffe.

1823 Sprachforscher und Orientalist Max Müller geb. — 1891 Schriftsteller Karl Frenzel geb. — 1864 Schriftsteller Rudolf Straß geb. — 1868 Sprachforscher August Schleicher geb. — 1889 Richter Rudolf Herzog geb. — 1882 Französischer Sopranist Louis Blanc geb. — 1892 Obster und Ingenieur Ernst Werner v. Siemens geb.

Bestandaufnahme und Beschlagnahme von Kakaos und Schokolade. Durch eine neue Verordnung wird eine Bestandaufnahme und Beschlagnahme von Kakaos auch gebrannt oder geröstet, Kakaomasse, Kakaobutter, Kakaopulver, Kakaoschrot, Kakaopulver (auch in Mischungen mit anderen Erzeugnissen, z. B. Kakao, Kakaomasse, Kakaopulver, Schokoladenmasse (auch gebrannt oder geröstet), Schokolade aller Art (auch Schokoladenpulver), Kakaoschokolade (Kakaoschokolade und Kakaoschokolade) für seine oder fremde Rechnung obige Waren in einem Lager und Eigentümer unter Bezeichnung der Lagerstätte und der Lagerungsart, der Kakaoschokolade-Gesellschaft Hamburg i. Mönchbergstraße 81, bis zum 11. Dezember durch eingeschriebenen Brief anzuzeigen. Alle Eigentümer derselben Warenart, die demselben Eigentümer angehören, sind zusammenzufassen und in Kilogramm anzugeben. Anzeigen über Mengen, die sich mit dem 6. Dezember unterwegs befinden, sind unverzüglich nach Empfang zu erstatten. Die Anzeigen verpflichten sich nicht auf Mengen, die für die einzelnen Eigentümer genommen, insgesamt weniger als 10 Kilogramm von jeder Warenart betragen. Der Eigentümer von insgesamt mehr als 200 Kilogramm der genannten Waren (alle Bestände zusammengezeichnet) haben gesamten Bestand der Kakaoschokolade-Gesellschaft nach Gewicht in Kilogramm, und zwar jede Warenart in einer besonderen Liste, anzugeben. Die angezeigten Mengen gelten vom 6. Dezember ab als zugunsten der Heeresverwaltung beschlagnahmt und dürfen nur mit Genehmigung der Kakaoschokolade-Gesellschaft andersweitig abgesetzt, verarbeitet oder weitergegeben werden. Durch die Beschlagnahme soll der Geschäftsbetrieb, wenn irgend möglich, keine Unterbrechung erleiden. Die Kakaoschokolade-Gesellschaft gibt daher den Eigentümern der beschlagnahmten Waren 20 % von jeder Warenart (mindestens 10 Kilogramm von jeder Gattung) frei. Fabrikanten der Kakaos- und Schokoladenindustrie und Kleinhandlärer dürfen diese 20 % ohne weiteres absetzen; wer diesen Verkaufsertrag nicht angehört aber nur dann, wenn er von der Kakaoschokolade-Gesellschaft dazu ermächtigt worden ist.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der fünften Klasse ist beendet; die Erneuerung der Lose zur ersten Klasse der neuen Lotterie hat bis zum 18. Dezember zu erfolgen. Die Auszahlung der kleinen Gewinne findet sofort nach dem Eingange der amtlichen Gewinnliste, voraussichtlich vom 11. Dezember ab, die der höheren Gewinne (von 1000 Mk. ab) etwa acht Tage später statt.

Die schnelle Abwicklung des Posthalterverkehrs würde jetzt, wo immer mehr Beamte zu den Fahnen einberufen werden oder für die Feldpost notwendig sind, bedeutend gefördert werden, wenn die Abenden, die Einschreib- und Erstsendungen, Pakete und Postanweisungen vor der Auslieferung am Posthalter durch Aufstehen der Freimarke selbst freimachen würden. Besonders sollten die die Entlieferer von Postanweisungen tun, da sie über die Höhe der auf der Rückseite jeder Postanweisung angegebenen Gebühren nicht im Zweifel sein können. Wer auf diese Weise den Schalterbeamten vorarbeitet, trägt die Wartzeit der noch ihm kommenden Auslieferer ab, fördert die Leistungsfähigkeit der Postanstalten und handelt zum vaterländischen Besten, das in der Gegenwart eine unaufhaltbare Ausnutzung der staatlichen Posteinrichtungen mit möglichst wenig Arbeitskräften erfordert.

In der Zeit vom 7. bis 9. Dezember wird der Frachtdienstverkehr auf allen Bahnhöfen des Direktionsbezirks Mainz eingestellt. Während dieser Zeit wird Frachtgut zur Beförderung nicht angenommen. Der Eilgutverkehr wird aufrecht erhalten.

Bekanntmachung.

Den Kausleuten wurden überwiesen:

- Graupen zum Verkaufspreis von 33 Pfg., je Kopf kommen 100 Gramm;
 - Reisgries zum Verkaufspreis von 40 Pfg., je Kopf kommen 40 Gramm;
 - Malzkeflee 1.01 zum Verkaufspreis von 56 Pfg.
 - in Packung „ „ 58 „
 - Kornkeflee „ „ 39 „
- Braubach, 5. Dez. 1916. Der Bürgermeister.

Die Abgabe des Specks für die Räumungsarbeiten findet von nun ab jeden Freitag vormittags bei Herrn Fleischerbauer Adolf Wiegand statt. Diejenigen, welche mit der Ablieferung noch im Rückstand geblieben sind, werden hiermit aufgefordert, die Ablieferung am Freitag der Woche zu angegebener Zeit zu vollziehen.

Braubach, 6. Dez. 1916. Der Bürgermeister.

Evangelische Gemeinde.

Wittmoos am 8. 11. 1916

Weiter

Niederlage hat zu erwarten.

**Ämtliche
Bekanntmachungen
der städtischen Behörden.**

Hauschlachtungen.

Nach jeder Hauschlachtung sind die Fleischarten ungekühlt im Rathaus Zimmer 3 abzuliefern, auch ist daselbst Lebend- und Schlachtgewicht des Tieres anzumelden.
Da eine Reihe von Deuten es nicht für nötig befunden haben, unsere diesbezüglichen schon mehrermals bekannt gemachten Anordnungen zu befolgen, ergeht an die Säumigen hiermit eine letzte Aufforderung mit Frist bis 6. d. M.
Braubach, 4. Dez. 1916. Die Polizeiverwaltung.

Kleiderbezugscheine.

In Abänderung früherer Anordnung wird darauf hingewiesen, daß für die Ausstellung der Kleiderbezugscheine folgende Zeiten bestimmt sind:
**jeden Mittwoch nachm. von 3 bis 5 Uhr
jeden Freitag vorm. von 10 bis 12 Uhr.**

Die Scheine sind in den einschlägigen Geschäften vorrätig und nach Ausfüllung durch den Bezücker zu obigen Stunden im Rathaus Zimmer 3 zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen. In der Regel kann nur die Anschaffung von je einem Kleidungsstück der betreffenden Gattung genehmigt werden. Ausnahmen bis zu zwei Stück bleiben unserer Genehmigung vorbehalten. Der Bezugschein hat stets auf den Namen des Haushaltungsvorstandes zu lauten. Die Stadt- und Meterzahlen sind in Worten zu bezeichnen.
Braubach, 14. Nov. 1916. Die Polizeiverwaltung.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur **genauen Beachtung** in Erinnerung gebracht.
Braubach, 1. Dez. 1916. Die Polizeiverwaltung.

Invaliden-Versicherung.

Das Gesetz vom 12. Juni 1916 hat eine Beitragserhöhung vorgeschrieben. Sie wird am 1. Januar 1917 eintreten und beträgt für jede Lohnstufe 2 Pfg. wöchentlich. Unsere Bekanntmachung über die Höhe der zu entrichtenden Invalidenversicherungsbeiträge ersieht daher vom 1. Januar 1917 ab die Änderung, daß für die Beiträge der Lohnklasse 1, 2, 3, 4 und 5 für die vorherigen Wochenbeiträge von 16, 24, 32, 40 und 48 Pfg. ... neuen Sätze von 18, 26, 34, 42 und 50 Pfg. treten. Beitragsmarken alten Wertes dürfen für Zeiten nach dem 1. Januar 1917 nicht mehr verwendet werden. Wer dann noch Marken alten Wertes hat, kann sie bei den Postämtern umtauschen. Dieser Umtausch muß aber spätestens innerhalb zweier Jahre nach dem 1. Januar 1917 erfolgen.
Cassel, den 30. Juni 1916.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.

Wird veröffentlicht.
Braubach, 3. Dez. 1916. Der Bürgermeister.

Bestellungen

auf
**Weihnachts-
Geschenk-Literatur**

bitte möglichst frühzeitig aufgeben zu wollen.
Buchhandlung Lemb.

Weihnachtskarten

in reicher Auswahl empfiehlt
Hch. Metz.

Große Auswahl
**passende nützliche
Weihnachts-Geschenke**

für Herren, Damen und Kinder
in reicher Auswahl zu annehmbaren Preisen.

Rud. Neuhaus.

Fleischko

zur Herstellung von Frikandellen,
Klops und dergl.

— wohlschmeckend und nahrhaft —
Preis per Paket 50 Pfg.

Jean Engel.

Packpapier

eingetroffen

A. Lemb.

**Weihnachts-
Glückwunsch-
karten**

per Stück nur 5 Pfg.
in großer Auswahl eingetroffen.
A. Lemb.

In der Woche vor Weihnachten lasse ich in dem hiesigen **Wohlfühl**

**Weihnachts-
bäume**

hauen. Da nicht mehr Bäume gehauen, als bestellt werden, wird um frühzeitige Bestellung gebeten und kann auch auf billige Preise berechnet werden.
Wih. Müller,
Rosenstraße 4.

Alle Arten

Handarbeiten

von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen, sowie alle Sorten

Stiftgarne

in großer Auswahl eingetroffen.
R. Neuhaus.

**Kragen- und
Manschetten-
knöpfe**

empfehlen
A. Lemb.

Karbid

wieder eingetroffen

Chr. Wieghardt.

**Bürstenwaren
Aufnehmer
Piasavabesen**

neu angekommen bei
Ga. Phil. Elos.

**Gemüse-
Kraft-Suppe**

zur Vereitung einer nahrhaften, kräftigen Suppe empfiehlt billigt
Jean Engel.

Rotwein

— naturrein —
in Flaschen und Gebinden
empfehlen
Emil Eschenbrenner.

Leere Kisten

für Gasenfälle sehr geeignet
hat abgegeben
G. H. Weg,
Braunstraße 9.

Offert zu:
**Richters chem. Kraftmehl zur Aufzucht
von Schweinen und Kälbern.**

**Präparat für Kaninchen als vor-
zügliches Beifutter.**

Nur mit **Plurat** legen alle Hühner
und Enten mehr Eier als seither.

Chr. Wieghardt.

Sdorkad

zum Reinigen der Herdplatte
wieder eingetroffen

Jul. Rüping.

Korsets

in allen Weiten und vielen
Preislagen neu eingetroffen.
Rud. Neuhaus.

Feinste

Rollmöpse

eingetroffen.
Jean Engel.

Puddingpulver

in verschiedenen Preislagen
Nettogröße mit Vanillesofe
bietet an

Jean Engel.

Reiselektüre

in reicher Auswahl
neu eingetroffen.
A. Lemb.

Adlerputz

bestes Reinigungs-
mittel für Herdplatten
— per Paket 25 Pfg. —
offeriert

Chr. Wieghardt.

**Cognac, Meherß
alten Korn, Stein-
häger, Rummel
Bitteren**

offeriert
Chr. Wieghardt.

**Dreifuß-
Stieleisen**

zum Selbstbesohlen der Schuhe
wieder eingetroffen

Julius Rüping

**Herdputzmittel
„Ditrolin“**

offeriert
Chr. Wieghardt.

**Sämtliche Neuheiten
der
Herbst- und Winterzeit
in
Herren- und Knaben-Mützen**

in großer Auswahl eingetroffen.

Rud. Neuhaus.

Gesellschaftsspiele

aller Art neu eingetroffen bei

A. Lemb.

**Leberwurst
in Dosen**

Jean Engel.

Konservenbüchsen

— zum Versand ins Feld —
empfehlen

Jul. Rüping.

**Feldpostkarten
und Umschläge für
Feldpostbriefe**

sind zu haben bei

A. Lemb.

Neue prachtvolle

Apfelsinen

empfehlen

Jean Engel.

Zigarren Zigaretten

in großer Auswahl offeriert

Chr. Wieghardt.

Zigarren Zigaretten

in großer Auswahl.

Jean Engel.

Deutsche Warte.

Wer neben den „Reinischen Nachrichten“
noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte
Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Be-
blätterungen lesen will, der abonniere auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Zeitlich
führender Männer aller Parteien über die Tages-
und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ
des Hauptauschusses für Kriegserbeimäßigung),
schnell und sachlich über alles Wissenswertes be-
richtet und monatlich bei der Post oder dem
Briefträger bestellt nur 90 Pfg. (Bestellgeld 10
Pfg.) kostet. Man verlange Probennummer vom
Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW. 6.

Scherer's

**Cognac, Arrac
Rum, Keller-
meister,
feine Liköre.
Jean Engel.**